

357

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michew,
Wien, I., Neues Rathaus.

26. Jahrg. Mittwoch, 8. November 1916. Nr. 357.

Die Christbaumkerzen. In der letzten Stadtratssitzung stellte Stadtrat Grünbeck folgenden Antrag: Das schönste christliche Fest, Weihnachten, steht vor der Tür. Schon spricht man im Volke die Befürchtung aus, daß die Regierung wie zu Allerheiligen so auch zu Weihnachten mit einer Verordnung störend einzugreifen beabsichtigt. Wenn wir uns schon der ernstesten Zeit unterwerfen und den Toten die Allerseelenkerzen vorenthalten haben, so möge es doch den Kindern, deren Väter und Brüder im Felde stehen, nicht genommen werden, unter dem oft ohnehin sehr spärlich beleuchteten Christbaume für jene zu beten, die im Felde stehen und auch für die fürs Vaterland gefallenen Helden. Wenn Andersgläubigen ihre Sitten und Gebräuche nicht genommen werden, was ich auch durchaus nicht beanspruche, so verlange ich aber auch für uns Christen, daß unsere Bräuche gewürdigt und nicht verletzt werden durch übereilte Verordnungen. Ich ersuche den Bürgermeister bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die mit der Weihnachtsfeier verbundenen Gefühle und Gebräuche der christlichen Bevölkerung mit eben solchem Zartsinn geschont werden, wie dies gegenüber Andersgläubigen geschehen ist. - Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Der 200. Todestag des Philosophen Leibniz. Stadtrat Wippel brachte in der letzten Stadtratssitzung nachstehenden Antrag ein: Am 14. November 1916 begehen wir den 200. Todestag des Gelehrten und Philosophen Gottfried Wilhelm von Leibniz. Zur Erinnerung an den großen Toten wurde im 10. Bezirk eine Gasse „Leibnizgasse“ benannt. Leider ist sie mit der irrigen Aufschrift „Leibnitzgasse“ bezeichnet. In dieser Gasse Nummer 33 befindet sich eine Doppelschule. Um das Andenken Leibniz zu ehren, stelle ich den Antrag, in dieser Schule an geeigneter Stelle ein Relief oder eine Büste von Leibniz anbringen zu lassen. Gleichzeitig sollen die falschen Straßentafeln entfernt und durch die richtigen mit der Aufschrift „Leibnizgasse“ ersetzt werden. - Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Strenge Bestrafung eines Schuhfabrikanten. Mit Erkenntnis des Magistratischen Bezirksamtes Rudolfsheim vom 6. d.M. wurde über Karl Schlaeffer, Alleininhaber der Fa. Karl Schlaeffer & Co., Schuhfabrikant, 14. Bezirk Ullmannstraße 1 wegen Uebertretung der Ministerial-Verordnung vom 5. Februar 1916 begangen durch Verarbeitung von militärtauglichen, über 4 mm starken Sohlenleder für Zivilschuhe (Kindersohlen) gemäß § 10 der genannten Verordnung eine Arreststrafe von 2 Monaten verhängt.

Spagat-Ablieferung. Spagatablieferungspflichtige Restanten können ihrer Ablieferungspflicht noch am 11., 13. und 14. November im Turnsaale der Schule 1. Bezirk Johannesgasse 4a nachkommen.

NB. Eine Verordnung des Magistrates betreffend den Mehlbezug auf Grund der Mehlbezugskarte liegt bei.
